

Vorwort

Bestandsgeschichte:

Die Geistliche Bruderschaft (Fraternität) Oestheim *infra montes* soll laut der Neufassung der Statuten im Jahr 1579 im Jahr 1496 gegründet worden sein. Die Einnahmen aus Zinsen und Gülten von 1579ff. deuten darauf hin, dass es sich ursprünglich um eine Stiftung gehandelt hat. Die Stiftungsurkunde resp. eine Abschrift davon fehlt. Zweck der Bruderschaft war die Abhaltung von Synoden und Konventen. Ursprünglich waren im Jahr 1496 die Pfarrer von Oestheim, Gammersfeld, Insingen und Gastenfelden Mitglieder (10.5.0826 – 1 S. 187'). Im Jahr 1579 waren eintrittsberechtigt die Pfarrer von Oestheim, Gammersfeld, Insingen, Lohr, Diebach, Frankenau, Wörnitz, Erzberg, Wildenholz, Gailnau, Wettringen Michelbach, Raupach, Brettheim, Hausen, Bettenfeld und Leuzendorf, die in der Landwehr Rothenburg, Brandenburg-Ansbach und Hohenlohe, also verschiedenen Territorien, lagen (10.5.0826 – 1 S. 1'). Die Pfarrer zahlten ein Eintrittsgeld sowie einen jährlichen Mitgliedsbeitrag. An die Witwen wurde eine Pension ausgezahlt.

Die im Territorium Hohenlohe gelegenen Pfarreien waren zwischenzeitlich ausgetreten. Im Jahr 1738 stiftete Pfarrer Seyboth aus Leuzenbronn ca. 300 Gulden dieser Geistlichen Bruderschaft zu und fasste die Statuten neu. Sie hieß nun Geistliche Bruderschaft (Fraternität) der großen Landvogtei Rothenburg. Beitrittsberechtigt waren nun auch die Pfarrer des Hospitals und St. Leonhards in Rothenburg. Der Zweck war nun, alle drei Jahre eine Synode an wechselnden Orten abzuhalten. Gleichzeitig bewilligte der Rat der Reichsstadt Rothenburg im Jahr 1738 die Gründung einer Pfarrwitwenkasse dieser Bruderschaft, aus der Pensionen an Witwen verstorbener Mitglieder ausgezahlt wurden (10.5.0826 – 2). Die Geistliche Bruderschaft Rothenburg auf dem Lande rettete sich über das Ende der reichsstädtischen Zeit und über das Jahr 1848 hinweg und hieß seit 1823 Private Fraternitäts- und Pfarrwitwenkasse Rothenburg auf dem Lande. Im Jahr 1870 wurde eine neue Satzung oberhoheitlich genehmigt, in der die teilnahmeberechtigten Mitglieder des Vereins benannt und beide Kassen, nämlich die Fraternitätskasse und die Pfarrwitwenkasse, beschrieben wurden. In dieser Satzung bezog man sich immer noch auf das Gründungsjahr 1496. Der Name lautete nun Rothenburger geistliche Fraternitäts- und Witwen-Kasse auf dem Lande. Archivalien sind bis in das Jahr 1940 hinein vorhanden.

Zusammenfassend muss festgestellt werden, dass es sich bei der Geistlichen Bruderschaft Oestheim/Geistlichen Bruderschaft der großen Landvogtei Rothenburg/Privaten Fraternitäts- und Pfarrwitwenkasse auf dem Lande/Rothenburger geistlichen Fraternitäts- und Witwen-Kasse auf dem Lande

um einen Zwitter handelt, der nicht eindeutig den Sparten „Stiftung“ oder „Verein“ zugeordnet werden kann, da sich der Charakter ein und derselben Institution mehrmals wandelte.

Bestandsbildung:

Der bisher im alten Findbuch 114 erschlossene Bestand, der 1959 in das LAELKB übernommen worden war, wurde retrokonvertiert. Der Bestand umfasst 59 Archivalieneinheiten.

Hinweise für Benutzer:

Weitere Recherchemöglichkeiten ergeben sich in der FAUST-Datenbank.

Die Archivalien dieses Bestandes sind folgendermaßen zu bestellen:

Rothenburger geistliche Fraternitäts- und Witwen-Kasse auf dem Lande
10.5.0826 - ... [Nummer der Bestellsignatur]

... und folgendermaßen zu zitieren:

LAELKB, Rothenburger geistliche Fraternitäts- und Witwen-Kasse auf dem Lande
10.5.0826 - ... [Nummer der Bestellsignatur]

Nürnberg, Januar 2025

Annemarie Müller, Daniel Schönwald